

## Zur Methodik der Ammoniakbestimmung.

Von

Alfred Schittenhelm.

Aus der medizinischen Klinik der Universität Breslau  
(Der Redaktion zugegangen am 9. Juni 1903.)

Mit der alten Schlösing-Neubauerschen Methode der Ammoniakbestimmung werden nur annähernde Werte gefunden. Dieselben sind zwar für den Ammoniakgehalt des Urins noch relativ brauchbare, zu der Bestimmung des Ammoniakgehaltes von Blut und Geweben ist die Methode jedoch so gut wie nicht verwendbar. Es haben sich daher in den letzten Jahren verschiedene Forscher mit der Methodik der Ammoniakbestimmung beschäftigt, in der Absicht, an Stelle der mehrere Tage dauern- den und ungenauen alten Methode eine genügend genaue und schnell auszuführende neue zu setzen.

Wurster<sup>1)</sup> suchte diese Übelstände durch die Destillation im Vacuum zu beseitigen, eine Methode, wie sie mehrere Jahrzehnte früher schon von Boussingnault<sup>2)</sup> angegeben war, ohne daß sie jedoch damals eine verbreitetere Anwendung gefunden hätte. Söldner<sup>3)</sup> und Nencki und Zaleski<sup>4)</sup> haben die Methode modifiziert. Der relativ komplizierte Apparat, welcher auch in seinen Modifikationen nicht vereinfacht ist, war wohl der Hauptgrund, weshalb die Methode keine allgemeine Anwendung gefunden hat. Eine von Folin<sup>5)</sup> angegebene

<sup>1)</sup> Zentralblatt f. Physiologie 1887, S. 485.

<sup>2)</sup> Journal f. prakt. Chem., Bd. 51, S. 281 (1850).

<sup>3)</sup> Zeitschr. f. Biologie, Bd. 38, S. 237.

<sup>4)</sup> Arch. f. experim. Pathol. u. Pharmak., Bd. XXXVI, S. 385.

<sup>5)</sup> Diese Zeitschr., Bd. XXXII und XXXVII.